

INTERVIEW MIT PD DR. MED. CHRISTIAN AHLERS

„Warum ich mich für SCHWIND ATOS entschieden habe“

Wie lange arbeiten Sie schon mit der Schwind-Technologie?

Ahlers: Ich lernte den Umgang mit Schwind Systemen während meiner Ausbildung in der Augenheilkunde vor circa 15 Jahren. In eigener Praxis entschieden wir uns bei Smarteye 2019 zunächst für ein AMARIS-1050RS-System. Seit 2024 arbeiten wir an unserem Standort in Bremen mit dem ATOS und einem weiteren AMARIS-1050RS-System.

Bei Smarteye ist es uns wichtig, unseren Patienten die allerbesten Verfahren anbieten zu können, die heute auf dem Markt verfügbar sind. Da gehört die ATOS-Technologie klar dazu! SCHWIND-Laser kombinieren für mich fortschrittliche, innovative Technologie mit stabiler, verlässlicher Leistung und einem guten Service. Das waren auch meine Erwartungen bei der Einführung des ATOS-Systems.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Schwind-Lasertechnologie im Laufe der Jahre?

Ahlers: Für mich persönlich standen immer die erstklassigen klinischen Ergebnisse im Vordergrund, die wir bei Smarteye zunächst mit den bekannten Excimer-Verfahren bei der Femto-LASIK oder Oberflächenverfahren wie der TransPRK erreichen konnten.

Nun steht uns mit dem ATOS-System neben einem erstklassigen Flap-maker auch ein System zur Verfügung, welches die Möglichkeiten von Lentikelchirurgie (KLEx) vom Start an neu definiert.

Welche Merkmale unterscheiden denn das Lentikelverfahren SmartSight mit ATOS von anderen Lasersystemen?

Ahlers: Ich sehe drei wesentliche Vorteile, die für meine Patienten bei Smarteye und mich einen Unterschied machen:

Erstens: Die real verfügbare automatische Zyclotorisonskontrolle. Für mich ist die automatische Zyclotorisonskontrolle, also die Möglichkeit eine Verdrehung des Auges mithilfe eines Eyetracking-Systems zu bemerken und automatisiert korrigieren zu können, eines der wichtigsten Merkmale der SmartSight-Behandlung. Warum? Ich halte Sie für eine der wichtigsten Voraussetzungen, um bestehende Hornhautverkrümmungen perfekt ausgleichen zu können.

In Excimerlaserbehandlungen aber auch in der refraktiven Femto-Linsen-chirurgie (FLACS) ist eine solche Kontrolle seit Jahren der Standard. In der Lentikelchirurgie haben wir diese Möglichkeit lange schmerzlich vermisst. Mit dem ATOS-System ist sie seit dem Start bei uns verfügbar. Sie führt bei unseren Patienten zu einer deutlichen Verbesserung der postoperativen Hornhautverkrümmungskorrektur. Darüber liegen uns inzwischen belastbare Daten vor.

Zweitens: Fortschrittliche Lentikelgeometrie. Das zweite Merkmal, dass



PD Dr. Christian Ahlers, Walsrode

mich am ATOS begeistert, ist die Möglichkeit, eine fortschrittliche Lentikelgeometrie nutzen zu können. Im Unterschied zu anderen Systemen haben wir hier die Möglichkeit, feine und gegen eine Dicke von 0 µm auslaufende Lentikel zu präparieren, deren Rand nach der Präparation faktisch nicht mehr sichtbar ist.

Da die Lentikel nicht durch eine Mindestdicke beeinflusst werden, ist eine besonders gewebeschonende Lentikelextraktion möglich und es kommt am Rande eines Lentikels nicht zu Distorsionen im Hornhautgewebe. **Drittens: Größere Lentikel sind möglich.** Der dritte Grund ist die Möglichkeit, bei Bedarf deutlich größere Lentikel erstellen zu können, was vor allem bei jüngeren Patienten oder bei Patienten mit größeren skotopischen aber auch photopischen Pupillen eine Rolle spielt und klinische Vorteile mit sich bringt.

Weitere Argumente sind der hohe Patientenkomfort und die gute Separierbarkeit der Ebenen bei SmartSight, die dem Operateur das Identifizieren und Extrahieren des Lentikels erleichtern.

Kommen wir zu einem anderen wichtigen Punkt. Wie sieht die Lernkurve mit SCHWIND ATOS und SmartSight für Sie aus?

Ahlers: Hier kann ich gegenwärtig nur von meiner eigenen Lernkurve bei Smarteye mit dem System berichten. Sicher ist, dass die Lernkurve von Ihrer bisherigen Erfahrung und Vertrautheit mit der Augenlasertechnologie abhängt. Wenn Sie bereits mit der Flap-Erstellung an anderen Lasersystemen vertraut sind, kann der Übergang zu ATOS reibungsloser verlaufen. Ich denke, es ist hilfreich, zunächst mit Flaps etwa bei Femto LASIK zu beginnen und sich mit den spezifischen Eigenschaften des Systems vertraut zu machen, bevor dann die eigentliche Lentikelchirurgie als Ziel des Weges zur Anwendung kommt.

Das SCHWIND-Anwendungsteam bietet spezielle Schulungen und Hospitationen an und begleitet Ihre Operationen, bis Sie sich sicher genug fühlen weiter voranzugehen.

Wie wirkt sich das Eye-Tracking mit statischem Zyclotorsionsausgleich auf Ihre Astigmatismus-Ergebnisse aus?

Ahlers: Tatsächlich beeindruckend gut. Wir werden unsere Daten von Smarteye dazu an anderer Stelle gerne im Detail vorstellen (ESCRS). Mit diesem Wissen im Gepäck glaube ich, dass eine im Alltag verlässlich funktionierende, ausreichend genaue Zyclotorisonskontrolle heute eine technische Kernforderung von uns Ärzten an ein Lentikelsystem der zweiten oder dritten Generation sein sollte.

Lentikelchirurgie KLEx ist ohne Zweifel ein sehr elegantes Verfahren, dass von unseren Patienten wegen der schnellen postoperativen Erholung, des angenehmen Post-OP-Erlebens und des geringen Komplikati-

onspotenzials geschätzt wird. Wir Ärzte schätzen das Fehlen von thermischer Belastung und möglichen Flapkomplikationen sowie das vorteilhaftere Siccaprofil nach KLEx.

Mit der Möglichkeit einer guten Zyclotorisonskorrektur kommen wir nun auch in den Bereich, das Verfahren von der refraktiven Genauigkeit her mindestens so gut wie LASIK durchzuführen zu können. Das stößt eine Tür zu neuen Möglichkeiten auf. Ich empfinde dies als sehr spannend und bin froh, an dieser Entwicklung teilnehmen zu können.



Wie beurteilen Sie die Sicherheitsaspekte von SCHWIND ATOS?

Ahlers: Wir haben die präoperative CDVA mit der postoperativen CDVA meiner ersten 30 Patienten bei Smarteye verglichen und festgestellt, dass es bei allen Augen keine Veränderung gab. Eine weitere Analyse der intraoperativen und postoperativen Besuche ergab, dass der postoperative UDVA anstieg.

Der Energieeintrag in das Gesamtsystem Hornhaut ist niedrig und wir beobachteten keine irregulären Hornhautveränderungen auch Monate nach der Operation.

Wie wirken sich die Einstellungen für Energie und Spot-Abstand auf die Handhabung und das Ergebnis des SmartSight-Verfahrens aus?

Ahlers: Ich persönlich bevorzuge niedrigere Energieeinstellungen mit asymmetrischem Spot-Abstand (dem sogenannten low dose). Wir vermuten heute, dass ein niedriger Energieeintrag neben anderen Faktoren zu einer früheren Wiederherstellung des Sehvermögens führt. Auch habe ich das Gefühl, dass mit einer optimierten Energieeinstellung die

Trennbarkeit von Gewebe verbessert wird.

Für die Zukunft fände ich es interessant, einen Langzeitvergleich anzustellen, bei dem nicht nur die unmittelbare Visuserholung, sondern auch der Epithelumbau verglichen wird.

Ich würde den Grund für die frühe Seherholung damit erklären, dass mit abnehmender Pulsenergie die Größe der Photodisruption kleiner wird. Das minimiert Gewebetrauma und Inflammation. Es wird auch vermutet, dass die asymmetrische Einstellung, bei der der „Spot-Abstand größer ist als

Wie sprechen Ihre Patienten über ihre Erfahrungen mit SmartSight? Was sagen sie über Komfort, Sehergebnisse, postoperative Komplikationen wie trockene Augen und Erholungszeit?

Ahlers: Unsere Patienten bei Smarteye sprechen tatsächlich sehr positiv über ATOS Smart Sight. Hier fällt die schnelle Visuserholung nach der OP als der wesentliche Grund auf. Und dies auch im direkten Vergleich zu anderen KLEx verfahren, die bei uns angewendet werden. Neben dem Low Energy Approach zeigt hier auch die gute Astigmatismuskontrolle Wirkung. Bemerkenswert ist dies, da bei uns zunächst gerade Lentikel-Patienten mit höherer astigmatischer Ausgangslage diesem Verfahren zugeleitet wurden.

Die Ergebnisse in Bezug auf trockene Augen, dry eye oder office Eye sind ebenfalls sehr ermutigend. Patienten berichten in Fragebögen-Auswertungen hier von deutlich weniger Einschränkungen als bei LASIK oder Oberflächenanwendungen. Wir stehen gerade in einer Analyse der KLEx-Verfahren untereinander, benötigen hierzu aber noch mehr Daten.

Wie wirkt sich diese Patientenzufriedenheit auf die Rentabilität und die Wahrnehmung Ihrer Praxis durch die Patienten aus, insbesondere im Hinblick auf die Mund-zu-Mund-Propaganda?

Ahlers: Zufriedene Patienten sind bei Smarteye unsere beste Werbung. Punkt. Das Patientenerleben ist bei SmartSight sehr positiv und ist bei uns bei Smarteye eines der intern bestbewerteten KLEx-Verfahren. Das wissen wir sicher aus Umfragen, an denen unsere Patienten teilnehmen.

Glauben Sie, dass SCHWIND ATOS zukunftsweisend ist?

Ahlers: Ja, SCHWIND ATOS ist sicherlich zukunftsweisend. Das System stößt in einigen Bereichen, wie oben besprochen, heute schon die Tür in neue Bereiche auf.

Neben der refraktiven Korrektur wird ATOS bald auch therapeutische Behandlungsmöglichkeiten zur Schaffung von Hornhauttunneln für die Ringsegmentimplantation anbieten und somit das Behandlungsspektrum weiter vergrößern.

Welchen Rat würden Sie als Spezialist für refraktive Chirurgie neuen, unternehmerischen Augenärzten geben, die ein refraktives Projekt starten, und welche Technologien würden Sie ihnen empfehlen?

Ahlers: A: Bist Du selbst in der Lage, die besten Ergebnisse zu liefern?

B: Bist Du wirklich interessiert an der Sache und den Menschen, die Du behandelst?

C: Hast Du die Technologie und die Menschen, die man dafür benötigt, an Deiner Seite?

D: Drei Fragen klar mit „JA“ beantwortet? Dann gehe Deinen Weg.

Mit freundlicher Unterstützung der SCHWIND eye-tech-solutions GmbH